

Rechte Szene immer radikaler

Gewaltbereitschaft nimmt auch in Bremen zu

VON NORBERT HOLST UND ARNO SCHUPP

Bremen. Wenn sich am kommenden Sonntag in Köln Tausende Hooligans versammeln, werden auch wieder bekannte Bremer Rechtsextreme dabei sein. Davon geht der Bremer Verfassungsschutz aus. Schon im vorigen Jahr, bei der ersten Demonstration der „Hooligans gegen Salafisten“ (Hogesa) hatte ein Mann aus Bremen eine entscheidende Rolle in der Organisation gespielt. Bei der Demonstration im Oktober 2014 war es zu massiven Ausschreitungen gekommen. 45 Polizeibeamte waren verletzt worden, und es hatte einen Sachschaden von 40000 Euro gegeben.

In Köln werden nun ähnliche Szenen befürchtet, wie sie am Montag in Dresden zu sehen waren. Dort standen sich 20000 Pegida-Anhänger und ebenso viele Gegner gegenüber. Es gab Zusammenstöße, Böllerwürfe, Verletzte. Ähnlich wie Hogesa treten die sogenannten „Wutbürger“ immer gewaltbereiter und radikaler auf: Journalisten und Polizisten wurden attackiert, Kanzlerin Angela Merkel war auf einem Plakat in Nazi-ähnlicher Uniform zu sehen.

Politiker warnen nun vor einer weiteren Radikalisierung der Asylgegner. „Bei Pegida muss der Verfassungsschutz genauer hinschauen. Da gibt es Nachholbedarf“, fordert SPD-Generalsekretärin Yasmin Fahimi im Gespräch mit dem „WESER-KURIER“. Unions-Rechtsexperte Hans-Peter Uhl plädiert in der „Rheinischen Post“ für ein früheres Einschreiten der Beamten. „Polizei und Staatsanwaltschaft müssen vor Ort ermitteln und können während der laufenden Demo einschreiten“, fordert der CSU-Politiker. Forderungen nach einem Verbot von Pegida hat es bislang allerdings nur vereinzelt gegeben. Auch Fahimi spricht sich im Interview mit dieser Zeitung gegen ein Verbot aus.

In Bremen zählt die rechtsextreme Szene laut Verfassungsschutz rund 100 bis 130



SPD-Generalsekretärin Fahimi: Verfassungsschutz muss genauer hinschauen. FOTO: HANNAPPEL

Köpfe. Davon sei zwar nur ein Teil gewaltbereit – allerdings ein stetig wachsender Teil. „Das Problem geht dort los, wo diese Leute in den Mischszenen mit Rockern oder Hooligans für ihre Ideologie werben“, sagt Stefan Ravens, stellvertretender Leiter des Bremer Verfassungsschutzes. Zudem würden sie verstärkt die sozialen Netzwerke im Internet nutzen, um die Szene weiter zu radikalisieren.

„Wir spüren eindeutig, dass rechtsextreme Kreise in der ganzen Republik versuchen, die Stimmung, die auch durch Pegida in der Bevölkerung geschürt wird, aufzugreifen und für sich zu instrumentalisieren“, warnt der Vorsitzende der Innenministerkonferenz, Roger Lewentz (SPD) aus Rheinland-Pfalz, in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Offenbar mit Erfolg. Laut Aussagen von Experten sind Hass-Mails, Beleidigungen und Drohbriefe immer häufiger das Werk ganz „normaler“ Bürger. Politiker wie Lewentz befürchten daher eine zunehmende Radikalisierung bis hinein in rechtskonservative Kreise.

Zunehmend sind viele Menschen besorgt, wie lange Deutschland die Flüchtlingsmassen noch stemmen kann. Es ist die Angst vor Kriminalität, es ist die Angst vor hohen Sozialkosten. Und es ist nicht zuletzt die Angst, dass der Wohnungsmarkt in den Ballungsräumen aus den Fugen gerät. Auch in Bremen hat die Frage, wie viele Flüchtlinge die Stadt aufnehmen kann, die Mitte der Gesellschaft erreicht, ist Innenminister Ulrich Mäurer überzeugt. „Gut 1000 Flüchtlinge erreichen Bremen im Monat.“ Dagegen schaffe Bremen mit seinem Wohnungsbauprogramm gerade einmal 1000 neue Wohnungen im Jahr. „Die wenigsten realisieren, was das bedeutet. Es ist gefährlich, wenn die Menschen den Eindruck bekommen, dass die Regierung mit der Situation nicht mehr umgehen kann“, warnt der SPD-Politiker.

Die befürchteten Verteilungskämpfe will Fahimi nun verhindern. Sie fordert ein milliardenschweres Förderprogramm für privaten Wohnungsbau. „Wir brauchen ein großes Programm insbesondere für die Ballungsräume. Das sollte aber nicht allein auf den sozialen Wohnungsbau zielen. Wir brauchen auch ein Förderprogramm für den privaten Wohnungsbau in Höhe von mehreren Milliarden Euro.“ Das Programm soll den vielerorts ohnehin strapazierten Immobilienmarkt entlasten – nicht nur für Flüchtlinge. „Von einer Entlastung des Marktes müssen auch Familien profitieren, die jetzt schon Probleme haben, bezahlbaren Wohnraum zu finden“, erklärt die Generalsekretärin der SPD. „Wir dürfen jetzt nicht kleckern, wir müssen klotzen.“ Kürzlich hatte der Bund zugesagt, den sozialen Wohnungsbau bis 2019 mit zusätzlich 500 Millionen Euro im Jahr zu fördern.

Fahimi war auf Einladung der SPD-Bundestagsabgeordneten Sarah Ryglewski in Bremen, um sich über die Flüchtlingshilfe zu informieren. Die beiden Politikerinnen besuchten unter anderem die Awo-Notaufnahme im Bundeswehr-Hochhaus.

Standpunkt Seite 2-Interview Seite 3



Büchereien im Umbruch

An diesem Sonnabend wird bundesweit der Tag der Bibliotheken begangen. Grund zum Feiern hat die Branche nicht: Stellenstreichungen, Mittelkürzungen, Streit um den Verleih digitaler Medien und der Zankapfel Sonntagsöffnung trüben die Laune. Besser ist die Stimmung in dänischen Bi-

bliotheken: Die Einrichtungen sind differenzierter und zukunftsfähiger, wie Chefredakteur Hendrik Werner in Aarhus erfuhrt. Dort steht – anders als auf unserem Bild, das die Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel multimedial inszeniert – bereits die Bibliothek der Zukunft. Berichte Seite 21

Der nächste dunkle Fleck



Marc Hagedorn über Franz Beckenbauer

Sepp Blatter – für 90 Tage gesperrt. Jack Warner – lebenslang gesperrt. Chung Mong Joon – für sechs Jahre gesperrt. Michel Platini – für 90 Tage gesperrt. Mohamed bin Hammam – lebenslang gesperrt. Chuck Blazer – lebenslang gesperrt. Das sind nur sechs Namen von Männern, mit denen Franz Beckenbauer im Dezember 2010 zusammensaß, als über die Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaften 2018 nach Russland und 2022 nach Katar entschieden wurde.

Was für ein ausdrucksstarkes Bild: Deutschlands Lichtgestalt, der Fußball-Kaiser, inmitten all dieser zwielichtigen Gestalten. Geschadet hat es dem Ansehen Beckenbauers hierzulande all die Jahre trotzdem nicht. Der Franz blieb für viele der Franz, der uns das Sommermärchen 2006 ins Land geholt hat. Der Franz blieb der Franz, der sich in drei Sätzen ruhig zweimal widersprechen durfte – und trotzdem hat man ihn immer wieder zu allen Themen des Fußballs befragt. Es soll Menschen geben, die den Fußball-Kaiser aufrichtig dafür bewundern, dass er alle Probleme und Unannehmlichkeiten einfach weglächeln kann.

Ob diesmal ein Lächeln reicht? Nach Ansicht der Ethik-Kommission waren Beckenbauers Verstöße gegen den Fifa-Kodex immerhin so groß, dass sie Anklage gegen ihn erhoben hat. Beckenbauer droht im schlimmsten Falle eine Sperre für alle Fußballaktivitäten. Damit könnte er womöglich sogar leben, denn ein hohes Amt strebt er, 70 Jahre alt inzwischen, schon lange nicht mehr an. Vielleicht kommt er auch mit einer mildernden Strafe davon, wofür es angeblich Anzeichen geben soll.

Aber selbst dann ist die Anklage ein Zeichen mit Symbolkraft. Bis vor wenigen Monaten war die Ethik-Kommission nicht gerade bekannt dafür, besonders scharf vorgegangen zu sein. Erst seitdem sich FBI, US-Staatsanwälte, Steuerbehörden und seit Kurzem auch die Schweizer Bundesanwaltschaft für das Treiben bei der Fifa interessieren, kommt Bewegung in den Laden.

Deshalb strahlt die Anklage über das persönliche Schicksal des Kaisers hinaus: Sommermärchen, Niersbach, Beckenbauer – längst ist die deutsche Fußballwelt ins Wanken geraten. Die dunklen Flecken häufen sich. Bericht Seite 23 marc.hagedorn@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Lutz H. Peper



Firmeninhaber, Handelskammer-Präsident, Immobilienunternehmer – Lutz H. Peper hat schon viele Karrierestationen durchlaufen. Zu den aktuellen Projekten des Bremers gehört der Lloyd Industriepark. Schritt

für Schritt erschließt Peper das historische Areal. An diesem Donnerstag wird Richtfest für eine Logistikhalle gefeiert.

LOTTO

6 aus 49 4 17 18 24 39 49 2
Spiel 77 6 195067 Super 6 * 6 18772
(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

14° 8° 60%

Zeitweise etwas Regen
Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN



Bundeswehr-Hilfe beim Abschieben?

Berlin. Abgelehnte Asylbewerber könnten bald mit Flugzeugen der Bundeswehr zurück in ihre Heimatländer geschickt werden. Das ist die Idee, die am Mittwoch in der Kabinettsitzung der Bundesregierung diskutiert wurde. Hintergrund ist das Maßnahmenpaket, an dem die Bundesregierung derzeit bastelt. Ziel des Pakets: die Zahl der Abschiebungen aus Deutschland deutlich zu erhöhen.

Konkret könnten sowohl größere Transportflugzeuge als auch kleinere Transall-Maschinen zum Einsatz kommen, wenn nicht genügend zivile Flugzeuge zur Verfügung stehen. Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) zeigte sich offen dafür; Beschlüsse wurden am Mittwoch allerdings noch nicht gefasst. Aus dem Verteidigungsministerium hieß es dazu, die Bundeswehr könne sich bei einer Abschiebung allenfalls um den Transport kümmern, dürfe dabei aber keine Polizeiaufgaben übernehmen. Das jeweilige Bundesland müsste in einem solchen Fall um Amtshilfe bitten. Allerdings gehe das nur bei freien Kapazitäten.

Kritik kam von der Opposition. Die Linken monieren, dass der Bundeswehr für diese Aufgaben die Befugnisse fehlen. Der Grünen-Innenpolitiker Volker Beck bezeichnete es ebenfalls als falschen Weg. Zur Durchsetzung von Abschiebungen würde nicht mehr Zwang, sondern mehr Programme zur Förderung der freiwilligen Rückkehr gebraucht. Bericht Seite 4

BREMEN

Malochen für die Scooter-Fans

11

Während 2000 Besucher in Halle 7 H.P. Baxxter und seine Band Scooter feiern, schiebt unser Reporter Schicht: Als Springer hat er für die vierte Folge von „Milan malocht“ geholfen, die Feiernden zu versorgen.

DER NORDEN

Neues Haus am Wattenmeer

14

Gut besucht, aber eher provisorisch untergebracht – das galt bisher für die Wattenmeerausstellung in Cuxhaven. Damit ist jetzt Schluss: Das neue Besucherzentrum ist am Mittwoch eröffnet worden.

WIRTSCHAFT

Nach VW ruft nun auch Toyota Autos zurück

15

Während sich Volkswagen wegen des Diesel-Dramas neu aufstellt, hat auch Toyota mit Problemen zu kämpfen: 6,5 Millionen Autos werden zurück in die Werkstatt gerufen.

KULTUR

Hochsee-Angler mit losem Mundwerk

22

Der Deutsch-Rapper Bushido teilt gerne mal aus. In seinen Texten schießt er gegen Kollegen und Politiker. Sein neues Album „Clas\$ic“ hat er gemeinsam mit seinem Schützling Shindy aufgenommen. Am Sonntag tritt das Duo im Pier 2 auf. Im Interview spricht Bushido über das Tourleben, Wochenenden in Ganderkesee und seine Angel-Leidenschaft.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	6, 24	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	28	Tipps & Termine	19
Lesermeinung	20	Veranstaltungsanzeigen	6